

Bâtiment des salles de conférence à Neuchâtel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **3/4 (1884)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-11974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aus grossen aufgestellten Randsteinen und kleineren höckerig hervorragenden Flusskiesel. Für den Fussgänger sind diese ebenfalls ziemlich quälend, während sie wahrscheinlich dem Huf der Lastthiere einen günstigen Auftritt gestatteten. Anschnitte und Aufdämmungen sind bei dieser Strasse noch selten und unbedeutend.

Die *neue Gotthardstrasse* entspricht in ihren meisten Partien, namentlich was ihre Trace anbelangt, vollständig den Anforderungen, die man an eine Kunststrasse im Hochgebirge stellen kann. Die Strecke zwischen Amsteg und Göschenen ist die unvollkommenste. Hier hat es auf mehreren Stellen erhebliche Gegengefälle; die Breite wechselt von 5,5 bis 7 m und die Mauerungen sind sehr unsolid.

Die ganze Strecke von Göschenen bis Biasca zeichnet sich aus durch die sorgfältige Vermeidung von Gegengefällen, durch breitere Anlage und solide Mauerungen.

Da die Strasse sich fast durchweg an steilen, felsigen Lehnen hinzieht, so sind Profile nach Art unserer Beispiele besonders häufig, während Erdschnitte ohne Futtermauern und Aufdämmungen ohne Stützmauern sehr selten vorkommen. Ein wesentlicher Mangel der Strasse ist, dass dieselbe nirgends ein eigentliches Steinbett besitzt.

(Fortsetzung folgt.)

Bâtiment des salles de conférence à Neuchâtel.

(Avec une planche).

Les plans pour ce bâtiment ont fait l'objet d'un concours restreint auquel ont pris part plusieurs architectes neuchâtelois. — Ce mode de concours a été décidé surtout à cause de la grande hâte avec laquelle cette construction devait s'élever. Le programme demandait une grande salle de réunion à l'usage de cultes, conférences et concerts avec salles pour réunions plus restreintes à l'étage inférieur situé en contre-bas de la route et logement de concierge. Il ne devait pas y avoir dans la grande salle de croisées ouvrant sur la route à cause du bruit de la circulation. La plus grande parcimonie était de rigueur puisque le coût de la construction ne devait pas dépasser fr. 90 000.

Le jury dont faisaient partie en qualité d'architectes MM. Léo Châtelain et A. Droz, architecte cantonal, a décerné le 1^{er} prix à M. J. E. Colin, et deux seconds prix égaux à MM. W. Mayor et Alfred Rychner, tous trois architectes à Neuchâtel. — Le rapport du jury n'a pas été communiqué aux concurrents, ceux-ci n'ont pu en prendre connaissance. Le comité a chargé M. Rychner de l'exécution du travail conformément au plan accompagnant ces lignes.

L'entrée du bâtiment a lieu par deux portes situées l'une au rez-de-chaussée, l'autre au sous-sol; pour la sortie on utilisera en outre les deux ouvertures situées également l'une au rez-de-chaussée et l'autre au sous-sol, à l'autre extrémité du bâtiment.

Le bâtiment près d'être terminé a été construit avec la plus grande économie; sauf les portes d'entrées situées sur la route, construites en pierre de taille le tout est en maçonnerie avec profilages et enduits en ciment de St-Sulpice. Les fenêtres de la grande salle ont reçu des vitraux à lamelles de plomb.

Le devis est le suivant, le chiffre de l'exécution reste quelque peu inférieur:

Maçonneries	fr. 37 000
Charpenterie	„ 12 800
Couverture	„ 2 200
Ferblanterie	„ 2 100
Chauffage	„ 4 100
Ferronnerie	„ 6 400
Serrurerie	„ 3 700
Décoration des façades	„ 5 000
Peinture et gypserie	„ 7 100
Carrelages et dallages	„ 3 100
Menuiserie et vitrerie	„ 8 200
Transport	fr. 91 700

Transport	fr. 91 700
Eau et gaz	„ 2 300
Imprévu et honoraires	„ 6 800
Total	fr. 100 800
Moins la 1/2 valeur du mur mitoyen	„ 2 100
Total	fr. 98 700

correspondant au chiffre de fr. 13 par m² la hauteur étant, suivant l'usage du pays, mesurée de la corniche au sol.

La façade indiquée est moins en vue que celle située sur la route, mais en l'absence de coupe elle a pour but d'expliquer de quelle manière a lieu l'éclairage des salles dans les divers projets.

Les parties hachées dans les plans indiquent la disposition des galeries.

Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums in Zürich.

16. Generalversammlung den 10. August 1884, Vormittags 10 Uhr, im Grossrathssaale zu Neuenburg.

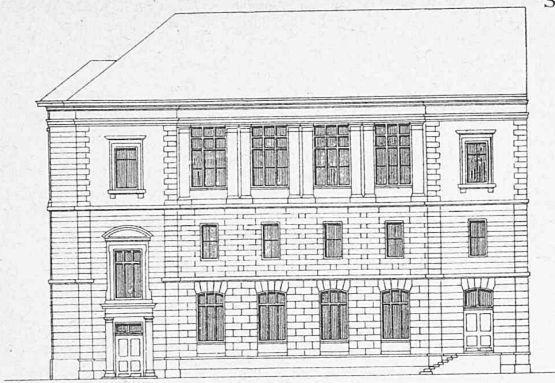
Die Sitzung wird vom Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Prof. *Rebstein* mit einer kurzen Rede eröffnet, in welcher er die Anwesenden willkommen heisst und den Behörden und Privaten der Stadt und des Cantons Neuenburg für die gastfreundliche Aufnahme sowie dem Local-Comité für das schöne Arrangement des Festes seinen Dank ausspricht.

Das gedruckt vorliegende Protocoll der letzten Generalversammlung (vide „Schweiz. Bauzeitung“ Bd. II, No. 13) wird genehmigt und es wird beschlossen das heutige Protocoll wieder in ähnlicher Weise im Vereinsorgan zu veröffentlichen. Erfolgt innert vier Wochen nach der Publication keine Einsprache gegen dasselbe, so gilt es bis zur nächsten Generalversammlung als vorläufig genehmigt.

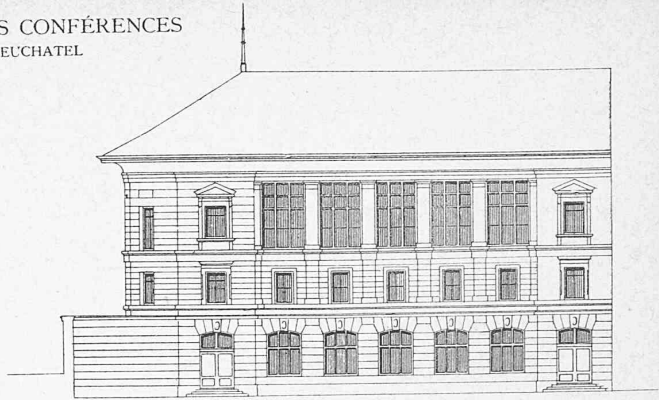
Aus dem Jahresbericht, welcher von Herrn Secretär *Paur* erstattet wird, geht hervor, dass die Gesellschaft gegenwärtig 1174 Mitglieder zählt, unter welchen jedoch 97 mit unbekannter Adresse sich befinden. Die Zunahme betrug bloss 17 gegenüber 45 im Vorjahre, was einerseits daher kommt, dass das heurige Berichtsjahr wegen der frühzeitigen Generalversammlung kürzer ist, als das letztjährige, dass andererseits sich aber auch die geringere Schülerzahl des Polytechnikums beim Eintritt in den Verein geltend zu machen beginnt. Angesichts dieser Verhältnisse tritt die Pflicht immer dringender an jeden Einzelnen heran, dem Verein aus der Zahl seiner Studiengenossen neue Mitglieder zuzuführen. — Der engere Ausschuss hielt 7 und der Gesamt-Ausschuss 2 Sitzungen. Die Geschäfte beschränkten sich meist auf administrative Gegenstände und auf Ausführungen von Beschlüssen früherer Generalversammlungen. Bemerkenswerth ist, dass das Vorbild der G. e. P. namentlich mit Rücksicht auf die Stellenvermittlung, in Oesterreich (Graz) und Deutschland (Darmstadt) Nachahmung zu finden beginnt. Was die Stellenvermittlung anbetrifft, so waren die hierauf bezüglichen Geschäfte fast noch nie so mühevoll und zeitraubend, wie dieses Jahr, indem einem verhältnissmässig geringen Stellen-Angebot stets eine überwiegende Nachfrage nach technischen Stellen, besonders aus dem Gebiete des Ingenieur- und Maschinenbauwesens entgegenstand. Diesem Zustand könnte zum Theil abgeholfen werden, wenn unsere Collegen, namentlich die Vertreter der Gesellschaft im Ausland die Güte haben wollten, den Vorstand jeweilen rechtzeitig von vacanten Stellen in Kenntniss zu setzen. Der Referent spricht sich zum Schlusse noch einlässlich über die Unterhandlungen mit einem, wie es scheint nicht mit den genügenden Vollmachten versehenen Vertreter der griechischen Regierung aus, die bekanntlich zu keinem Abschluss geführt haben.

Ueber die Frage der Ferienaufgaben referirt Ingenieur *Waldner*. Die aus den HH. Prof. Herzog, Ing. Jegher, Masch.-Ing. Naville, Ing. Paur und dem Genannten bestehende Commission hat ihre Aufgabe, trotz wiederholter Zusammenkünfte, hauptsächlich deshalb, weil sich über den Modus des Vorgehens unter den Mitgliedern der Commission ab-

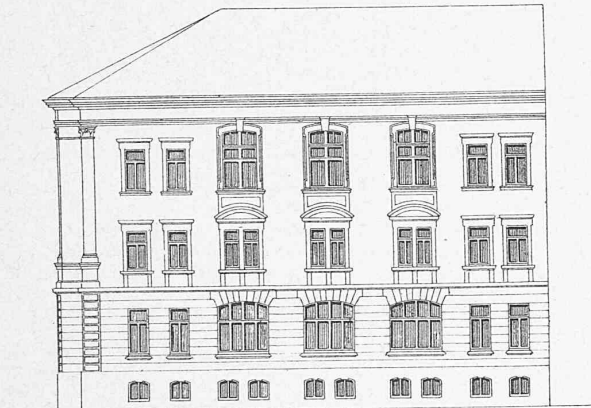
SALLES DES CONFÉRENCES
A NEUCHÂTEL



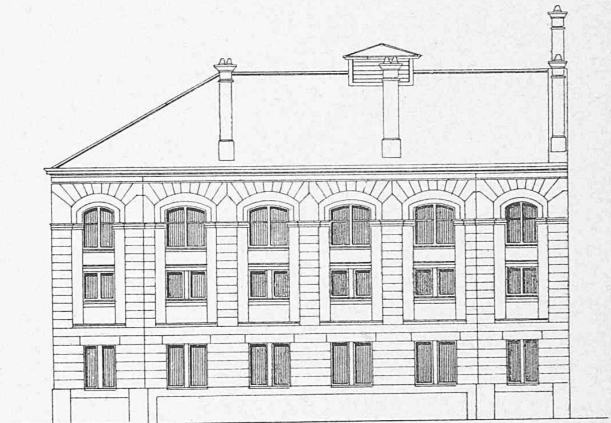
Exécution A. RYCHNER



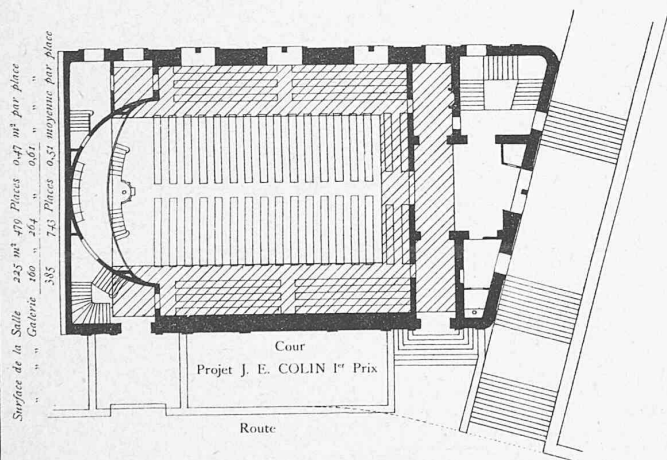
Projet A. RYCHNER II^{me} Prix



Projet J. E. COLIN I^{er} Prix



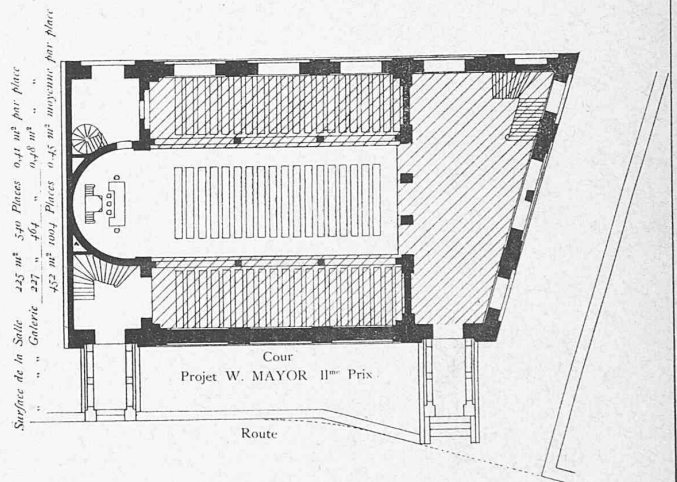
Projet W. MAYOR II^{me} Prix



Surface de la Salle 225 m² 470 Places 0,47 m² par place
 " " Galerie 160 " 264 " 0,61 " "
 " " 741 Places 0,51 moyenne par place
 385

Cour
Projet J. E. COLIN I^{er} Prix

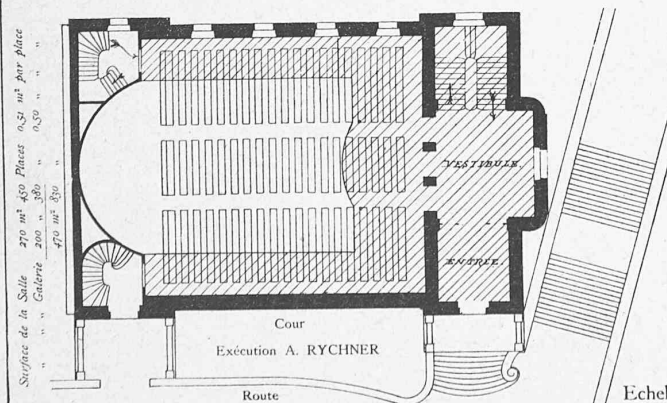
Route



Surface de la Salle 225 m² 500 Places 0,45 m² par place
 " " Galerie 227 " 474 " 0,48 " "
 " " 452 m² 1004 Places 0,45 m² moyenne par place

Cour
Projet W. MAYOR II^{me} Prix

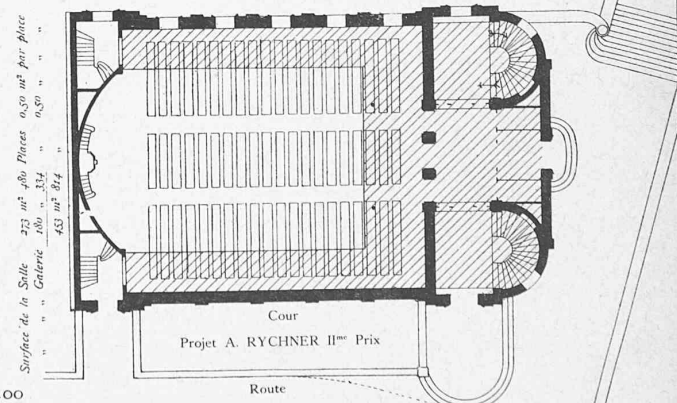
Route



Surface de la Salle 270 m² 460 Places 0,57 m² par place
 " " Galerie 200 " 380 " 0,50 " "
 " " 470 m² 840 " "

Cour
Exécution A. RYCHNER

Route



Surface de la Salle 272 m² 480 Places 0,50 m² par place
 " " Galerie 160 " 334 " 0,50 " "
 " " 432 m² 814 " "

Cour
Projet A. RYCHNER II^{me} Prix

Route

Echelle 1:400

